



## Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust

Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem  
Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung)

Ausstellung *breaking blades – break off FGM/C* und Veranstaltungsreihe 2025



## Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust

Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem  
Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung)  
Ausstellung *breaking blades – break off FGM/C*  
und Veranstaltungsreihe 2025

Schirmherrin: Ulrike Scharf  
Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales  
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin

Veranstaltet von:  
Donna Mobile AKA e. V. | frau-kunst-politik e. V. | IN VIA Bayern e. V.  
Münchener Künstlerhaus-Stiftung | NALA e. V.

## Grußwort

### Birgit Gottschalk und Jennifer Ruhland

#### **Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust**

Seit fast 30 Jahren kämpft Fadumo Korn, Mitgründerin des Vereins NALA e. V. - Bildung statt Beschneidung, Trägerin der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und des Bayerischen Verfassungssordens, unermüdlich, erfolgreich und leidenschaftlich gegen die grausame Praxis der genitalen Beschneidung von Mädchen.

Mit ihrem grenzenlosen Einsatz, unglaublicher persönlicher Überzeugungskraft und zutiefst erschütternden Fakten hat sie auch uns von der Notwendigkeit überzeugt, sie bei ihrem Kampf gegen diese menschenverachtenden Rituale aktiv zu begleiten.

#### **Herz und Haltung haben hier Tradition**

Ungeachtet dessen, dass wir wir – ohne finanzielle Unterstützung von Stadt oder Staat – mit der steten Herausforderung konfrontiert sind, den Erhalt unseres einzigartigen 125 Jahre alten Künstlerhauses durch Spenden und Vermietungen zu sichern, haben wir uns entschlossen, die Ausstellung *breaking blades- break off FGM/C* der Fotografin und Journalistin Antje Pohsegger vom 7. – 31. Januar 2025 in unserem Loft zu präsentieren.

Begleitet von einem umfangreichen Informationsprogramm sensibilisiert die multimediale Ausstellung eindrücklich für deren schwerwiegende physische und psychische Folgen, um der genitalen Beschneidung ein Ende zu bereiten.

Wir laden Sie herzlich ein, uns über den Dächern der Stadt zu besuchen und Fadumo Korn und ihre engagierten Mitstreiterinnen durch ihr Interesse ebenfalls tatkräftig zu unterstützen.

Ihre

Birgit Gottschalk und Jennifer Ruhland

Vorstandsduo Münchner Künstlerhaus-Stiftung



## Grußwort der Schirmherrin

### Staatsministerin Ulrike Scharf

Die weibliche Genitalbeschneidung scheint ein Relikt aus längst vergangener Zeit. Dennoch ist sie noch in vielen Ländern der Welt verbreitet und auch in Deutschland sind Mädchen und Frauen davon betroffen oder bedroht. Dem müssen wir ein Ende setzen.

Wir haben hierzu in unserer Gesellschaft die Chance, Mädchen zu schützen, indem wir aufklären, sensibilisieren und deren Umfeld überzeugen.

Die Ausstellung *breaking blades – break off FGM/C* ist eine ganz wunderbare Möglichkeit, das Thema sensibel und zugleich mit hoher Überzeugungskraft einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. In Verbindung mit einer Veranstaltungsreihe ist diese Ausstellung ein weiterer wichtiger Baustein von vielen, die dazu beitragen, dass Mädchen und Frauen künftig besser vor dieser grausamen Praxis geschützt sind.

Ich freue mich, dass wir als Sozialministerium durch die Unterstützung des bayerischen Beratungs- und Präventionsnetzwerk gegen weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) dazu auch einen Beitrag leisten können.

Ulrike Scharf, MdL, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales  
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin



## Grußwort

### Beatrix Zurek

FGM/C (engl.: female genital mutilation / female cutting), weibliche Beschneidung oder Genitalverstümmelung – alle Begriffe bezeichnen den massiven Eingriff in die Integrität des weiblichen Körpers und die Selbstbestimmung. Diesem Risiko sind nicht nur Mädchen und Frauen in Prävalenzländern ausgesetzt, sondern auch in München gibt es aufgrund von Flucht- und Migrationsbewegungen tausende Betroffene.

Bereits seit 2001 erkennt der Münchner Stadtrat FGM/C als gravierende Menschenrechtsverletzung an und ermöglicht dadurch zahlreiche themenbezogene Projekte im Versorgungs- und Präventionsbereich zu FGM/C. Zentral für das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München sind hierbei der Schutz und die Stärkung der Gesundheit von betroffenen oder bedrohten Mädchen und Frauen.

Neben der Sicherstellung einer kultursensiblen medizinischen Versorgung und von Beratungsangeboten sind präventive Maßnahmen und Modellprojekte unabdingbar. Netzwerkorientierte Sensibilisierung, Enttabuisierung und Aufklärung – hier engagieren wir uns für die Zielgruppe z.B. durch die Finanzierung von Präventionsprojekten oder die Erstellung von Materialien für die medizinische Versorgung.

Als Münchner Gesundheitsreferentin ist es mir sehr wichtig, dass die Landeshauptstadt München ihren Teil zum Schutz von Frauen gegen Gewalt beiträgt. Ich bin sehr dankbar für die Ausstellung „breaking blades – break off FGM/C“ und die begleitende Veranstaltungsreihe in München, die einen innovativen Beitrag zu der so wichtigen Präventionsarbeit im Bereich von FGM/C leisten.

Ihre Beatrix Zurek  
Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt München  
berufsmäßige Stadträtin



Landeshauptstadt  
München  
**Gesundheitsreferat**

## Grußwort

### Fadumo Korn und Feyza Palecek

Das Gesamtprojekt „Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust“ – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung) ist unserer Auffassung nach in München aus mehreren Gründen äußerst wichtig und notwendig:

München ist eine Stadt mit einer hohen kulturellen Vielfalt. Ein solches Projekt kann die Aufmerksamkeit auf ein globales Problem lenken, das durch die Migration auch hier vor Ort eine enorme Relevanz besitzt.

Frau Feyza Palecek als Geschäftsführende Leitung des Vereins Donna Mobile AKA e. V. und ich, Fadumo Korn, als Vorsitzende des Vereins NALA e. V. – Bildung statt Beschneidung, wir sind davon überzeugt, dass Kunst die Macht hat, Tabus zu brechen und schwierige Themen anzusprechen.

Dieses künstlerisches Gesamtprojekt beinhaltet eine Ausstellung „breaking blades – break off FGM/C“ und eine künstlerische Veranstaltungsreihe zur Vertiefung der Thematik.

Wir sind sicher, damit das Schweigen um FGM/C zu brechen und einen offenen Dialog anzustoßen. Denn durch die ästhetische und emotionale Kraft der Kunst können Menschen auf einer tieferen Ebene erreicht werden. Dieses Projekt kann die Sensibilität für die Auswirkungen von FGM/C erhöhen und das Verständnis für die Ursachen dieser Traditionen fördern. Indem das Thema in die öffentliche Wahrnehmung gerückt wird, kann ein Beitrag zur Prävention von FGM/C geleistet werden. Kunst kann dazu beitragen, gesellschaftliche Normen zu hinterfragen und alternative Perspektiven aufzuzeigen. Die Ausstellung mit der künstlerischen Veranstaltungsreihe kann ein Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen sein, ihnen eine Stimme geben und dazu beitragen, ein Gefühl der Gemeinschaft und des Zusammenhalts zu stärken.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Leitung des renommierten Künstlerhauses ihre wunderschönen 125 Jahre alten Räume für unser gemeinsames Projekt zur Verfügung stellt. Mit dieser einmaligen Möglichkeit können Geschichten der von FGM/C betroffenen Frauen, auf bewegende Weise erzählt werden. Dafür bedanken wir uns explizit bei Frau Birgit Gottschalk und Frau Jennifer Ruhland.



Es geht hier um Körperlichkeit und Identität, um die Verletzung der körperlichen Integrität durch FGM/C. Durch Kunst können Aspekte dieser Thematik visualisiert und durch die Gruppenführungen thematisiert werden. Ebenso geht es uns um das Bewusstsein dessen, was Tradition und Wandel ist. Über die Widersprüche zwischen traditionellen Praktiken/Traditionen und modernen Werten möchten wir damit reflektieren.

Zugleich wollen wir aber aufzeigen, dass Kunst Hoffnung geben und dazu inspirieren kann, sich für Veränderung einzusetzen. Mit unserer konzeptionellen Umsetzung wird deutlich, dass Hoffnung und Widerstand sich ergänzen können und dazu beitragen, dass FGM/C nicht länger ein tabuisiertes Thema bleibt, sondern in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion rückt.

Fadumo Korn

Vorsitzende des Vereins NALA e. V. – Bildung statt Beschneidung

Feyza Palecek

Geschäftsführende Leitung des Vereins Donna Mobile AKA e. V.



## Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung)

### Dr. Corina Toledo

Der Verein frau-kunst-politik e. V. organisiert mit Donna Mobile AKA e. V., IN VIA Bayern e. V., Münchner Künstlerhaus-Stiftung und NALA e. V. ein Projekt über weibliche Genitalbeschneidung, kurz FGM/C.

Wir sind überzeugt, dass über Ursache und Wirkung von weiblicher Genitalbeschneidung in der Öffentlichkeit in Deutschland dringend reflektiert und debattiert werden sollte, denn weibliche Genitalbeschneidung, und zutiefst frauenfeindlichen Rituale und Praktiken tangieren uns alle!

Kunst und Kultur bilden in unserem Verein das Fundament unserer Arbeit. Sie dienen dazu, über brisante, kritische Themen zu reflektieren. Ganz wichtig ist dabei, dass wir Kunst als ein geeignetes Element wahrnehmen, um Sprachbarrieren zu überwinden. Kunst und Kultur können Reflexionsprozesse aufzeigen, die sich mit unserer Wirklichkeit auseinandersetzen. Diese wiederum kann nur in konkreten, sozialen, politischen und kulturellen Kontext reflektiert werden.

Aus dieser Perspektive, dass Kunst und Kultur ein Ausdruck des menschlichen Daseins sind, möchten wir mit Hilfe der Kunst Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit über weibliche Genitalbeschneidung leisten.

#### **Warum ist es in Deutschland so wichtig und notwendig, sich intensiv und auf allen Ebenen mit dieser Thematik zu befassen?**

Weil es in Deutschland sehr viele Frauen gibt, die von den grausamen und misogynen Praktiken der weiblichen Genitalbeschneidung betroffen sind. Und weil die Dunkelziffer leider noch sehr hoch ist. Für Deutschland ist zu konstatieren, dass die in den letzten Jahren zugewanderten Mädchen immer der latenten Gefahr ausgesetzt sind, genital beschnitten zu werden, denn viele von ihnen kommen aus Ländern, in denen FGM/C auch heute noch praktiziert wird. Nach einigen Schätzungen der Vereinten Nationen (UNICEF) leben weltweit ca. 230 Millionen beschnittene Mädchen und Frauen.

Auf diese Entwicklung scheinen weder das Gesundheitssystem noch die Bildungseinrichtungen in Deutschland vorbereitet zu sein. Denn die betroffenen Frauen brauchen spezifische, medizinische Leistungen und Behandlungen wie auch Therapien. Nur so wird es vielleicht möglich sein, diese tiefsitzenden Verletzungen irgendwann zu überwinden, oder damit leben zu können. Zu begrüßen wäre auch, dass alle Bildungseinrichtungen früh genug mit Aufklärung und Sensibilisierung beginnen, damit die hier in Deutschland lebenden Mädchen nicht Opfer dieser zutiefst frauenfeindlichen Traditionen werden. Der Staat ist verpflichtet ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt sich Fadumo Korn seit Jahrzehnten unermüdlich sehr dezidiert und überzeugt ein. frau-kunst-politik e. V. als ein interkulturell agierender Verein unterstützt Frau Fadumo Korn



jetzt zum zweiten Mal bei diesem Vorhaben. Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen und Erfolge sind wir fest der Meinung, dass Kunst und Aktivismus zur Sichtbarkeit einiger wichtiger Aspekte dieser schweren Menschenrechtsverletzung beitragen werden.

Kunst impliziert im besten Sinne einen kreativen Selbstreflektionsprozess für alle, was zu einem interaktiven Dialog verhelfen kann. Dies wiederum kann uns in die Lage versetzen, die mentalen Dispositionen besser zu verstehen, warum und weshalb diese grausamen Rituale auch heute noch durchgeführt werden? Ob es kulturell bedingt ist? Ob dabei religiöse Glaubenssätze entscheidend sind? Oder ist einfach so, weil weibliche Beschneidung seit Jahrtausenden ein fester Bestandteil der jeweiligen kulturellen Welt geworden ist, oft ohne sich der traumatisierenden, physischen und psychischen Auswirkungen auf die Mädchen bewusst zu sein? Wenn es uns gelingt, die vielfältigen Gründe und Motivationen besser zu verstehen, dann werden wir den Titel dieses Gesamtprojekts **Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust** besser in all seinen Dimensionen nachvollziehen können.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei der Leitung des Künstlerhauses für ihre wohl überlegte Entscheidung, Kunst und Aktivismus einen prominenten Platz in ihrer historischen Kulturstätte einzuräumen, trotz enormen finanziellen Einsatzes. Doch ich denke, die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung) wird ein breites Publikum ansprechen.

Der Künstlerin, Frau Antje Pohsegger können wir nur dankbar sein, dass sie sich mit dieser Thematik so sensibel und so empathisch befasst hat. Die Kunstergebnisse mit den entsprechenden Inhalten werden uns in die tiefen, vernarbten Wunden der Seele und des weiblichen Körpers einleiten.

Vielen Dank an all die aktiv Mitwirkenden, die uns auf die eine oder andere Weise halfen, die Ausstellung **breaking blades – break off FGM/C** und die interessante und spannende Veranstaltungsreihe 2025 in diesem Format zu realisieren – Radmila Besic, Dietrich Cramer, Kathrin Knöpfle, Laika Allein, Antje Pohsegger, Leonie Rietschel, Jutta Speidel, Michael Schwarzmaier und Dr. Eiman Tahir.

Herzlichen Dank sagen wir allen für die finanzielle Unterstützung, die das Gesamtprojekt ermöglicht haben, wie das Gesundheitsreferat und insbesondere das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Unser besonderer Dank gilt Frau Ulrike Scharf (MdL) dafür, dass sie in ihrer Funktion als Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales die Schirmherrschaft für dieses Kunstprojekt übernommen hat.

Dr. Corina Toledo  
Erste Vorstandsvorsitzende frau-kunst-politik e. V.



## Grußwort

### Katrin Layh

IN VIA Bayern e. V. engagiert sich gerne für dieses besondere Projekt. Hier soll das Unsichtbare sichtbar gemacht werden. Ein vielversprechender Umgang mit dem Tabu-Thema „ weibliche Genitalbeschneidung“. Die Ausstellung „breaking blades – break off FGM/C“ wurde von der Fotografin Antje Pohsegger initiiert mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit auf das Thema der weiblichen Genitalbeschneidung, im englischen Female Genital Mutilation oder Cutting (FGM/C) genannt, zu lenken. Weibliche Genitalbeschneidung ist eine schwere Menschenrechtsverletzung, die zu erheblichen gesundheitlichen, psychischen und sozialen Beeinträchtigungen der betroffenen Frauen und Mädchen führen kann. Größtenteils leiden sie ein Leben lang unter den Folgen.



Als eine der Akteurinnen im bayerischen Beratungs- und Präventionsnetzwerk gegen weibliche Genitalbeschneidung FGM/C hat IN VIA Bayern gemeinsam mit Fadumo Korn schon viele Veranstaltungen zum Thema organisiert. Die Ausstellung „breaking blades – break off FGM/C“ macht auf berührende und sehr sensible Weise auf das Thema aufmerksam und holt es aus der Tabuzone. Im Rahmen unseres Projektes „Fachtage zu FGM/C“, das vom bayerischen Sozialministerium gefördert wird, ist die Ausstellung bereits als virtuelle Veranstaltung auf großes Interesse gestoßen, ebenso wie die Ausstellung vor Ort bei unseren Projektpartnerinnen der Schwangerschaftsberatungsstelle der Caritas in Regensburg.

Es ist wichtig und richtig dass das Thema FGM/C mit Veranstaltungsreihen wie dieser einer breiten Öffentlichkeit näher gebracht wird und dafür sensibilisiert. Noch immer gibt es zu wenig Wissen über FGM/C und den Betroffenen kommt dadurch noch zu wenig benötigte Hilfe zuteil. Auch für Fachkräfte kann es schwierig sein, das Thema anzusprechen. Ein zentrales Anliegen unseres Projektes „Fachtage zu FGM/C“ ist es, Fachkräften ein Grundwissen über das Thema zu vermitteln, damit sie Betroffene feinfühlig ansprechen können und ihnen so Schutz bieten und Hilfe leisten können.

Es freut uns sehr, dass wir durch unsere Unterstützung der Veranstaltungsreihe rund um die Ausstellung „breaking blades“ einen Beitrag zur Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema FGM/C leisten können.

Katrin Layh, Projektleiterin „Fachtage zu FGM/C“ bei IN VIA Bayern e. V.



# breaking blades – break off FGM/C

## Vernissage

**Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8**  
**Dienstag, 07. Januar 2025, 18.00 Uhr**

Begrüßung

**Birgit Gottschalk** und **Jennifer Ruhland**, Vorstand Münchner Künstlerhaus-Stiftung

Redebeiträge:

**Dr. Christiane Nischler-Leibl**, Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

**Fadumo Korn**, Nala e. V.

**Dr. Corina Toledo**, Kuratorin, frau-kunst-politik e. V.

**Antje Pohsegger**, Künstlerin



Musikalische Begleitung:

**Laika Allein,**

(bürgerlicher Name Malaika Lermer)



*Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.*

# breaking blades – break off FGM/C

## Ausstellung

**Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8**  
**Mittwoch, 08. Januar 2025 bis Freitag, 31. Januar 2025**  
**Montag – Freitag 10.00 – 18.00 Uhr**  
**Samstag/Sonntag 11.00 – 16.00 Uhr**

Kuratorin: **Dr. Corina Toledo**, Vorstand frau-kunst-politik e. V.

Künstlerin: **Antje Pohsegger**

Die Ausstellung zeigt eindringliche Fotografien und Interviews mit Betroffenen von FGM/C und wird durch Informationstafeln mit Hintergrundwissen zu FGM/C ergänzt.

Alle 11 Sekunden -

Mit einem Gewaltakt beginnt ihr Weg durchs Leben. Auferlegt durch die Community, die Eltern, die Verwandten. Die Mädchen müssen ihren individuellen Umgang finden mit dieser körperlichen und seelischen Verletzung klarzukommen, neben all den anderen Beanspruchungen des Frauwerdens. Meist sind sie bei der Aufarbeitung alleine, brauchen lange, bis Worte gefunden werden, es vorsichtig gewagt wird darüber zu sprechen. Das Tabu ist stark und es zu brechen, braucht Mut und Menschen, die Zuhören. Das Trauma ist Teil ihres Wesens und formt ihren Blick auf die Welt. Das für sich lebbar zu machen, dazu braucht es eine unbändige Kraft. Die Überlebenden, mit denen ich gesprochen habe, sind starke, kluge, lebenslustige, schöne Frauen, die Mut machen. Ich bin so dankbar für diese Begegnungen.

Zuhören, darüber reden und Aufklärung werden helfen, dass diese Praktik nicht weitertradiert wird und den Mädchen ihr Körper in aller Fülle gehört.

Alle 11 Sekunden: Klingen aus Metall, Glas, Aluminium ...

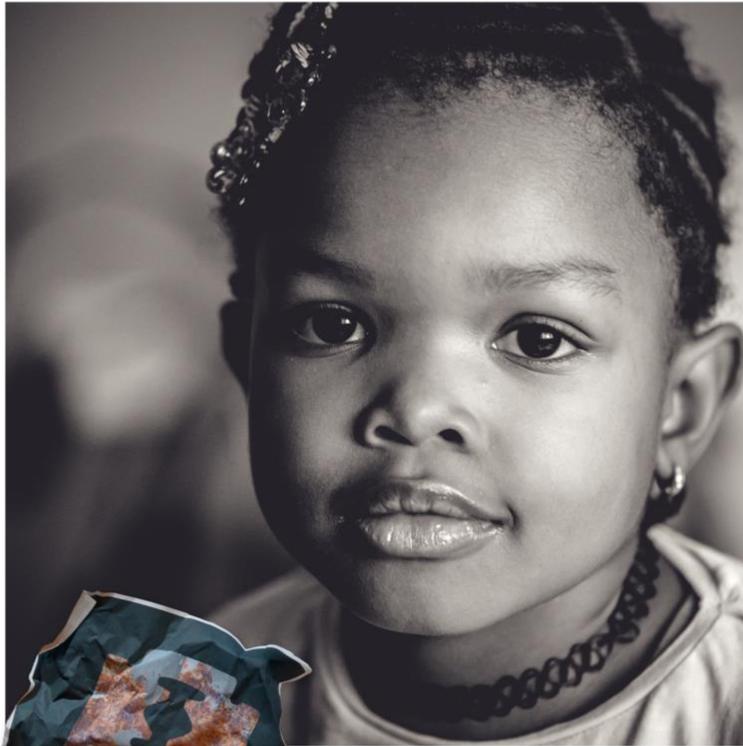


**Begleitend zur Ausstellung gibt es eine künstlerische Veranstaltungsreihe.**

**Gruppenführungen durch die Ausstellung nach Vereinbarung unter:**

[tina.zaengerle@donnamobile.org](mailto:tina.zaengerle@donnamobile.org)

break off **FGM·C**  
breaking blades



portraits interviews  
ein projekt von a.pohsegger

## aNOnym, Irak

Kohle?

**wie Kohle. Ja genau und hat auf die Wunde getan. Dieses Verbrannte ... Dann nochmal zusätzlich verbrannt (kauterisiert)? Ja, ja ... Und ja, danach hat meine Mutter gesagt, damit ihr nicht blutet, ja weiter blutet ... wie in der Steinzeit! Und dann ...Der Prozess, bis sie ... Bis wir wieder keiner Wunde gehabt haben. Das hat auch lange gedauert. Ich musste immer Öl auf diese Stelle tun, damit die „Kreuze“ und so ... Diese ... Die Kruste, die Kruste weg geht, weil dieser Stoff hat sich (ver-) klebt an alles ...**

Eingefressen?

**Ja**

Gab es da einen Verband?

**Nein, gar nix, gar nix. Ja, ja, aber das war (im) Sommer. Wir haben Kleider angehabt und ... Zum Glück ... Sonst mit Hose anziehen und viel dicke Kleidung hätten wir mehr Schmerz, Schmerzen und Leiden gehabt. Ja.**

Können Sie sich an die Schmerzen erinnern dann danach?

**Ja. Und jedesmal, wenn ich eine Klinge sehe. Ja ... die erinnert mich an diesen Schmerz. Ja. Und jedes Mal, wenn ich mit meinem Mann schlafe und danach hab ich, habe ich Schmerzen, so (ein) unangenehmes Gefühl, so eine Reib-Gefühl ...**

Weiß Ihr Mann davon?

**Ja, natürlich. Und er hat ein paarmal gesagt, Du bist eine halbe Frau. Wenn ich es gewusst hätte, hätte ich dich nicht geheiratet, sagt er.**



Fatou Diatta,  
Senegal:

Also Du sagst, es war ohne  
Betäubung?

**Du meinst Anästhesie?  
Die Damen sind kein  
Doktor, sind kein Arzt. Sie  
haben überhaupt keine  
Ahnung über Chirurgie.  
Aber genau, was die  
Frauen machen, das ist  
Chirurgie. Und, puh, die  
haben keine Ahnung über  
Anästhesie oder so oder  
Narkose ... das war  
direkt.**

Habt ihr untereinander  
später, ihr Kinder,  
miteinander geredet darüber?

**Nein, das ist ein Tabu, die  
Frau hat uns gesagt, dass  
wenn wir reden darüber,  
das ist sehr schlimm. Das  
ist ja verboten, darüber  
zu reden mit Freunden  
oder mit den Männern.**

**Und natürlich, wir haben nichts gesagt oder niemand würde es mir auch erklären, warum das hat passiert. Das war nur als ich im College war, dann habe ich meine erste Lesson ... Unterricht ... Sexualunterricht. Dann habe ich die Genitalien von Frauen gesehen und das war sehr komisch, weil das war nicht wie meins. Dann ich habe auch, neugierig, ein bisschen mehr auch gedrungen zu wissen, was genau die Frau gemacht hat, und habe ich entdeckt, welche Organe hat die Frau mir, an meinem Körper ... Und ja, dann habe ich angefangen, darüber zu reden.**



## Isatou Barry, Gambia

Also sie lassen es ausbluten und dann wird man da runter gehoben?

**Ja, manche bluten zu Tode, sie sagen: Oh, das ist witchcraft (Hexenwerk). Es ist Hexenwerk. Bei uns ist es sehr normal. Man muss ... die konnte es nicht machen, ohne Tote. Es gab immer ein oder zwei Tote. Ja, und das ist ganz normal.**

Ist normal?

**Ist normal, weil sie sagen, das ist Hexenwerk. Aber es ist kein Hexenwerk. Manche bluten zu Tode, und dann, manche nachher, nach zwei Tagen, die konnten das nicht mehr weiter verkraften, die sind gestorben. Ja, ich konnte auch erinnern, dass am Nachmittag meine Schwester und ihre Freundin draussen waren und ich habe meiner Oma gesagt, dass ich auch raus gehen möchte, lag am Fußboden, stand auf ...**

Dir war schwindelig?

**Ja, ich bin hingefallen. Ich liege am Fußboden und später die sehen mich: oh, was ist los? Ich war bewusstlos, ich konnte gar nicht reden. Für mich ... ich liege auf dem Bett und man darf nicht auf dem Bett liegen für vier Wochen. Du musst am Fußboden liegen.**





© Antje Pohsegger

# Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) und deren Auswirkungen auf Betroffene

Vortrag mit Diskussion

**Münchener Künstlerhaus, Lenbachplatz 8  
Donnerstag, 16. Januar 2025, 19.00 Uhr**

Referentin:

**Dr. Eiman Tahir**, die aus dem Sudan stammende Frauenärztin mit eigener Praxis



Auf diese Frage wird Frau Dr. Eiman Tahir Antworten aus ihren langjährigen Erfahrungen geben. Sie ist eine der wenigen Fachgynäkolog\*innen in Deutschland, die sich mit den gravierenden Auswirkungen der Genitalbeschneidung an Mädchen und Frauen auskennt. Sie hat sich in ihrem Studium darauf spezialisiert.

Ca. 110.000 Mädchen und Frauen scheinen alleine in Deutschland von FGM/C betroffen zu sein. Die Betroffenen sind oft zutiefst traumatisiert und psychisch auffällig. Denn die Mädchen und Frauen haben ein Leben lang mit den körperlichen und seelischen Schmerzen zu kämpfen!

Die Vulva wird bei dem Eingriff zugenäht und somit ergeben sich eine Reihe von Beschwerden und Schmerzen. Viele sterben an Infektionen, da der Eingriff oft ohne Betäubung vorgenommen wird. Die Instrumente wie Rasierklingen oder sogar Glasscherben sind oft nicht desinfiziert.

Statt sexuelle Befriedigung zu erleben, leiden sie unter extremen und heftigen Schmerzen beim Geschlechtsverkehr. Die Eingriffe können sogar Unfruchtbarkeit verursachen. Beim Urinieren haben die Opfer massive Schwierigkeiten, wie auch oft starken Blutverlust und die Bildung von Zysten. Wenn die Frauen schwanger werden, haben sie gravierende Probleme bei der Geburt des eigenen Kindes, da das vernarbte Gewebe den Geburtskanal versperrt. Im schlimmsten Fall stellt dies eine lebensbedrohliche Situation dar, sowohl für den Säugling als auch für die Mutter.

Rund 8.000 Frauen behandelt Frau Dr. Tahir in ihrer Münchner Praxis. Alltäglich versucht Frau Dr. Tahir nicht nur die körperlichen Beschwerden zu lindern, sondern auch die psychischen und emotionalen Folgen.

Diese Leistungen implizieren aber, dass die Fachgynäkolog\*innen in ihrer Praxis sich viel mehr Zeit nehmen als mit anderen Patientinnen. Außerdem muss sie andere Untersuchungsmethoden anwenden. Das wiederum verursacht höhere Kosten. Kosten, die die Krankenkassen nicht übernehmen wollen.

Die betroffenen Frauen sprechen von einer wirklich schweren Verletzung der Menschenrechte, etwa des Rechts auf Gesundheit und des Rechts auf körperliche Unversehrtheit.

# „Geboren im großen Regen“ und "Schwester Löwenherz"

## Lesung

Münchener Künstlerhaus, Lenbachplatz 8  
Donnerstag, 23. Januar 2025, 19.00 Uhr



**Jutta Speidel** und **Michael Schwarzmaier** lesen aus den Büchern *Geboren im großen Regen* und *Schwester Löwenherz* von **Fadumo Korn**.

Moderation:  
Leonie Rietschel

**Fadumo Korn** ist eine Kämpferin mit großem Herzen. Die in München sesshaft gewordene Nomadin hilft, wo sie kann, um die Lebensumstände von afrikanischen Asylsuchenden zu verbessern, v.a. von Frauen und Kindern, die zuallererst Opfer von Kriegen, Vertreibung, Tradition und Patriarchat werden. Engagiert klärt sie auf über die Beschneidung von Mädchen – und kämpft gegen das grausame Ritual. Denn dieses Thema betrifft uns auch hier, mitten in Europa.



Musik: **Dietrich Cramer**, Solo-Bratschist der Bayerischen Staatsoper München  
**Radmila Besic**, klassische Gitarre

Erleben Sie die ungewöhnliche und berauschend schöne Kombination von Bratsche und Gitarre mit ausgewählten Werken der Klassik, Romantik und Moderne. Dietrich Cramer, der Solo-Bratschist der Bayerischen Staatsoper München, bringt dabei eine fast 450 Jahre alte Bratsche zum Klingen. Umrahmt und kontrastiert wird diese leidenschaftlich von Radmila Besic an der Klassischen Gitarre.

# NARBENLANDSCHAFT – Tanzperformance

Künstlerische Begegnung mit der Thematik

**Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8**  
**Dienstag, 28. Januar 2025, 10.30 – 12.00 Uhr**



Künstlerin: Kathrin Knöpfle

NARBENLANDSCHAFT ist eine kraftvolle Solo-Tanzperformance von Kathrin Knöpfle, die sich der brutalen Realität der weiblichen Genitalbeschneidung (FGM/C) und dem anhaltenden Schmerz widmet, den sie verursacht. Weltweit sind schätzungsweise 200 Millionen Mädchen und Frauen in mehr als 30 Ländern Opfer dieser Praxis geworden, die tiefgreifende physische und psychische Spuren hinterlässt. Laut UNICEF sind jährlich etwa 4 Millionen Mädchen gefährdet, FGM zu erleiden – meist im Alter von nur wenigen Wochen bis zu 15 Jahren.

Durch intensive, körperliche Bewegungen und eindringliche Bildsprache verkörpert die Tänzerin die physischen und emotionalen Narben, die diese Praxis hinterlässt. Sie beleuchtet Themen wie Trauma, Resilienz und den fortwährenden Kampf um körperliche Autonomie.

NARBENLANDSCHAFT erinnert an die Überlebenden und ruft zugleich zur Bekämpfung dieser Praxis auf.

Die Performance ist ein Appell für das universelle Recht auf ein Leben frei von Gewalt, für das Ende der FGM/C und für die Wiederaneignung von Identität und Stärke durch alle Betroffenen.

# Die Veranstalter

## **Donna Mobile AKA e. V.**

---

Die Grundlagen für unsere Arbeit basieren auf einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff. Wir arbeiten frauenspezifisch und migrationspezifisch. Unser interdisziplinäres und interkulturelles Team unterstützt Migrant\*innen und ihre Familien ressourcenorientiert in den Bereichen Gesundheitsförderung und Qualifizierung.

Unsere Ziele sind die gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion für Frauen und ihre Familien, unabhängig vom Alter, Herkunft und Migrationssituation.

Seit 1989 setzen wir uns für eine verbesserte Gesundheitsversorgung und die berufliche Integration von Migrant\*innen in München ein, um für sie Chancengleichheit im sozialen, gesundheitlichen und beruflichen Bereich herzustellen. Um dies zu erreichen ist Donna Mobile in ein breites Netzwerk aus medizinischen und sozialen Einrichtungen sowie Krankenkassen, Bereichen der städtischen Versorgung und der Altenhilfe eingebunden. Wir sind vernetzt mit zahlreichen Kooperationspartnern im Gesundheitsbereich und mit Einrichtungen der beruflichen Bildung und Wiedereingliederung.



## **frau-kunst-politik e. V.**

---

frau-kunst-politik e. V. versteht sich als eine außerparlamentarische, außeruniversitäre, transkulturelle und partizipative Plattform für Mädchen und Frauen, auf der sie sich und ihre Arbeit in der Öffentlichkeit präsentieren möchten, insbesondere mit migrantischen Wurzeln oder mit Fluchterfahrungen. Mit den zahlreichen Projekten leistet der Verein einen enormen Beitrag zur Sichtbarkeit und Beendigung der immer noch frauenfeindlichen Strukturen in Staat, Gesellschaft und Institutionen!

Unsere Ziele sind: "Das Unsichtbare sichtbar machen!" | konkrete Anerkennung der Leistungen von Mädchen und Frauen in Staat und Gesellschaft | Teilhabe | Teilsein | Partizipation | Inklusion.

[frau-kunst-politik.de](http://frau-kunst-politik.de)  
[www.youtube.com/@frau-kunst-politike](https://www.youtube.com/@frau-kunst-politike). V. 4264  
[www.instagram.com/fraukunstpolitik/?hl=de](https://www.instagram.com/fraukunstpolitik/?hl=de)



## **IN VIA Bayern e. V.**

---

Breit aufgestellt: in der Jugendsozialarbeit an Schulen genauso wie beim Jugendwohnen oder vor allem auch in der Bahnhofsmissionsarbeit – IN VIA ist vielseitig aktiv. Der Fachverband der Caritas, setzt sich seit jeher

für gerechtere Lebensbedingungen vor allem für Mädchen und junge Frauen ein. Ein Hauptaugenmerk gilt der Förderung von Migrantinnen. Seit 2021 engagiert sich IN VIA Bayern e.V. im Rahmen des Bayerischen Beratungs- und Präventionsnetzwerkes im Bereich weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C). Dieses vom Bayerischen Sozialministerium geförderte Netzwerk setzt sich intensiv für den Schutz von Mädchen und Frauen ein, die von FGM/C bedroht oder betroffen sind. Veranstaltungen von IN VIA Bayern e.V. speziell für Fachkräfte wie Lehrkräfte, Hebammen oder Ärzt:innen sollen Bewusstsein schaffen, Wissen vermitteln – und damit jene, die mit (potentiellen) Opfern berufsmäßig in Kontakt kommen können, für die Problematik sensibilisieren. Wichtig ist dem Verband ebenso die Vernetzung bereits bestehender Hilfsangebote.



### **Münchner Künstlerhaus-Stiftung**

---

In der Stadt- und Kulturgeschichte spielt das Künstlerhaus seit seiner Entstehung im Jahr 1900 eine zentrale Rolle. Bis heute ist es für Sänger, Schauspieler, Musiker, Maler, Tänzer und bildende Künstler nicht nur eine einzigartige Location, sondern auch einer der seltenen Orte, die zum Austausch und der persönlichen Begegnung mit ihrem Publikum einladen.

Die Münchner Künstlerhaus-Stiftung, deren Vorsitz Birgit Gottschalk und Jennifer Ruhland 2021 übernommen haben, widmet sich nicht nur dem Erhalt und der Pflege des prächtigen historischen Hauses, inklusive aller organisatorischen und finanziellen Herausforderungen. Im Sinne der Gründerväter eröffnet die Stiftung mit ihrem anspruchsvollen Kulturprogramm neben renommierten auch aufstrebenden Künstlern verschiedenster Genres Zugang zu einem breiten Publikum – um den Münchnern auch in Zukunft ihr einmaliges ‚Künstlerhaus‘ zu erhalten..



[www.kuenstlerhaus-muc.de](http://www.kuenstlerhaus-muc.de)

### **NALA e. V.**

---

NALA e. V. charakterisiert sich insbesondere durch den prägnanten Slogan: "**Bildung statt Beschneidung**"! NALA bedeutet in der Sprache der Kisuaheli die Löwin. Es steht aber auch für nachhaltig, aktiv, lebensnah und aufklärend. In diesem Sinne engagiert sich der Verein unter der Federführung der Gründerin Fadumo Korn seit 2012 unermüdlich gegen weibliche Genitalbeschneidung, Female Genital Mutilation (FGM), und zwar sofort und weltweit! Neben Aufklärungsarbeit über Ursache und Auswirkungen vom FGM leistet der Verein ganz konkrete Hilfe und soziale Unterstützung, in Deutschland und in einigen der Regionen der Welt, in denen durch diese frauenfeindlichen Praktiken Mädchen und Frauen heute noch ihr Recht auf körperliche, psychische und emotionale Unversehrtheit verweigert wird!



[www.nala-fgm.de](http://www.nala-fgm.de)

# Die Mitwirkenden

## **Radmila Besic**

---

Radmila Besic spielt klassische Gitarre. Die Künstlerin sieht ihre Aufgabe als Interpretin darin, die Geschichten zum Klingen zu bringen, die zwischen den Noten stehen und Bilder zu malen aus den Farben der Kompositionen. Geschenke für Herz und Seele im musikalischen Zwiegespräch mit dem Zuhörer.

## **Dietrich Cramer**

---

Solo-Bratschist der Bayerischen Staatsoper München

## **Kathrin Knöpfle**

---

Arbeitet als Tänzerin, Performerin und als Bildende Künstlerin. Sie studierte in München an der Berufsfachschule für Holzbildhauerhandwerk und in Freiburg an der Schule für Tanz, Improvisation und Performance. Seit 2014 ist sie festes Mitglied der Dance Company betweenlines von Anja Gysin. Zudem performt sie für verschiedene Produktionen unter anderem Jérôme Bel, Allora & Calzadilla & Alexandra Pirici. Mit Soloperformances ist sie regelmäßig auf Festivals und Vernissagen zu sehen.

## **Fadumo Korn**

---

Fadumo Korn ist gebürtige Somalierin, sie lebt seit 1979 mit ihrer Familie in München. Fadumo Korn ist Übersetzerin und Autorin. Seit ihrer 2004 erschienenen Autobiografie „Geboren im großen Regen“ setzt sie sich vehement und unermüdlich gegen Genitalbeschneidung an Mädchen und Frauen ein. 2007 wurde sie für ihre Arbeit mit dem Förderpreis Münchner Lichtblicke ausgezeichnet. 2011 erhielt sie die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Unter dem Motto Bildung statt Beschneidung gründete sie 2012 den Verein NALA e. V. . In der Sprache Kiswaheli bedeutet NALA die Löwin. Es steht aber auch für nachhaltig, aktiv, lebensnah und aufklärend. 2020 startete sie eine Petition mit dem Ziel, diese so wichtige Thematik – weibliche Genitalbeschneidung – in der Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Juristen, Polizisten, Hebammen, Sozialarbeitern und Erziehern zu verankern. Bei #miasanda möchte sie als Referentin all diese Aspekte sichtbar machen und die Öffentlichkeit aufrufen, die Gesundheitsversorgung von Migrantinnen zu verbessern.

## **Katrin Layh**

---

Katrin Layh ist Projektleiterin im Projekt „Fachtage zu FGM/C“ von IN VIA Bayern e. V. Sie studierte Gesundheitswissenschaften und Psychologie und hat jahrelange Erfahrung in verschiedenen Projekten im Bereich der interkulturellen Gesundheitsförderung und der psychosozialen Beratung von geflüchteten Frauen und Familien. Das Thema FGM/C ist ihr eine Herzensangelegenheit, gemeinsam mit betroffenen Frauen aus der Community hat sie eine Gesprächsgruppe gegründet, dabei motiviert sie besonders die Stärke der teilnehmenden Frauen.

## **Laika Allein | Malaika Lermer (bürgerlicher Name)**

---

Die Newcomerin Laika Allein, verbreitet mit ihren Songs nicht nur gute Laune, sondern geht auch unter die Haut. Musik, die zum Tanzen einlädt und berührt. Mit ihrer Ehrlichkeit kreiert die junge Künstlerin Bilder, in denen wir uns alle wiedererkennen können und schafft so einen Ort zum Wohlfühlen. Neben ihrem Dasein als Musikerin studiert sie an der Athanor Akademie Schauspiel und macht außerdem einen leckeren Kaiserschmarrn.

## **Dr. Christiane Nischler-Leibl**

---

Dr. Christiane Nischler-Leibl leitet im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) die Abteilung VI „Frauenpolitik, Gleichstellung und Prävention“. Dabei geht es um Fragen der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern ebenso wie um Themen der Gewaltprävention, von geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt bis hin zur Prävention von Extremismus und Antisemitismus. Auch Maßnahmen gegen FGM/C sind Teil des Konzepts „Bayern gegen Gewalt“.

Infos unter [bayern-gegen-gewalt.de/fgm-c](http://bayern-gegen-gewalt.de/fgm-c)

## **Feyza Palecek**

---

Feyza Palecek setzt sich seit 1989 als geschäftsführende Leitung von Donna Mobile für eine verbesserte Gesundheitsversorgung und die berufliche Integration von Migrantinnen in München ein. Um Chancengleichheit im sozialen, gesundheitlichen und beruflichen Bereich zu erreichen und Frauen auf ihren Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen, hat Feyza Palecek zahlreiche Angebote bei Donna Mobile ins Leben gerufen. So entstand ein sehr vielfältiges Angebot mit Bewegungskursen, Fahrrad- und Schwimmkursen, Frauencafes, Qualifizierungen, medizinischen, physiotherapeutischen und psychologischen Beratungen, Projekten der Stadtteilarbeit, Interkulturellen Altenarbeit, und drei Projekten im Bereich FGM/C.

Allen gemeinsam ist die Arbeit **mit** den Migrantinnen: mit muttersprachlichen Referentinnen, muttersprachlichen festangestelltem Personal und zahlreichen Multiplikatorinnen. Ressourcen und Potenziale stehen dabei immer im Vordergrund und ebenfalls die Etablierung eines starken Netzwerkes für die Migrantinnen. Bedeutsam ist auch die Solidarität, das füreinander Eintreten und Mitsprechen in Gesellschaft und Politik, wenn die Stimme von benachteiligten und z.T. von Krieg und Fluchterfahrung schwer traumatisierten Frauen selbst noch nicht stark genug ist.“

## **Antje Pohsegger**

---

ist freie Fotografin in Berlin. Sie ist Initiatorin und Leiterin des foto-journalistischen Projekts [www.breakingblades.com](http://www.breakingblades.com). Die Ausstellung der Fotos soll zur Aufklärung über FGM beitragen und für die steigende Zahl der in Deutschland lebenden Survivor sensibilisieren.

## **Leonie Rietschel**

---

Die angehende Journalistin absolviert seit Mai 2023 ein Volontariat zur Videojournalistin bei münchen.tv. Im Rahmen der Abschlussarbeit und in Zusammenarbeit mit Fadumo Korn und einem weiteren Kollegen hat Frau Rietschel einen Kurzfilm über die weibliche Genitalbeschneidung gedreht.

## **Jutta Speidel**

---

Jutta Speidel ist nicht nur eine gefeierte Schauspielerin und Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt München, die mit ihrer beeindruckenden Karriere in Film und Fernsehen begeistert, sondern auch eine engagierte Sozialaktivistin. Besonders am Herzen liegt ihr das Horizont-Haus, eine Einrichtung, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt. Durch ihr Engagement unterstützt sie die wichtige Arbeit des Hauses, das jungen Menschen eine Perspektive bietet und ihnen hilft, ihre Talente zu entfalten. Mit ihrer Leidenschaft für die Schauspielerei und ihrem unermüdlichen Einsatz für soziale Belange inspiriert Jutta Speidel viele Menschen und setzt sich für eine bessere Zukunft ein.

Ihr Wirken zeigt, dass Kunst und soziales Engagement Hand in Hand gehen können.

## **Michael Schwarzmaier**

---

ist ein deutscher Schauspieler, Synchronsprecher und Hörbuchsprecher. 1965/66 debütierte er an der Landesbühne in Verden (Aller). 1966/67 spielte er am Deutschen Theater Göttingen, 1967/68 an den Städtischen Bühnen Münster, 1968 bis 1971 am Niedersächsischen Staatstheater Hannover, 1971/72 an den Deutschen Kammerspielen in Buenos Aires, 1972 bis 1974 an den Münchner Kammerspielen und 1974 am Berliner Hansa-Theater. Danach war er freischaffend tätig. Schwarzmaier hat über 100 Hörbücher gesprochen.

## **Dr. Eiman Tahir**

---

Dr. med. Eiman Tahir ist Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Sie ist in Khartoum, der Hauptstadt des Sudan, geboren und aufgewachsen. Mit 6 Jahren, als sie ihrer Großmutter bei einer Geburt assistierte, entschied sie sich, Frauenärztin zu werden. In ihrer Familie waren vier Frauen Hebammen. Dr. Tahir hat an der Freien Universität zu Berlin Medizin studiert und 2002 an der Charité zum Thema Komplikation bei der "Female Genital Mutilation im Sudan" promoviert. Ihre Facharztprüfung legte sie 2007 vor der Bayerischen Landesärztekammer, München ab.

Seit 2011 ist Dr. Tahir niedergelassene Gynäkologin in München. Zu ihren Patientinnen zählen viele Frauen mit migrantischen Wurzeln, die unter den Folgen ihrer Beschneidung leiden.

## **Dr. Corina Toledo**

---

Gründerin und 1. Vorstandsvorsitzende von frau-kunst-politik e. V., geboren in Chile und mit 22 Jahren nach Venezuela ausgewandert, wo sie acht Jahre lebte und arbeitete. Begann in Chile das Studium der Physik und Mathematik und studierte dann in München Politikwissenschaft.

Sie promovierte in Augsburg über die unterschiedlichen politischen Positionen und Rollen von Frauen während der chilenischen Militärdiktatur. Schon als Schülerin engagierte sich die überzeugte Aktivistin für ein Leben in Frieden und Würde. In München war sie im Vorstand des Vereins „Mütter gegen Atomkraft“ und in diversen anderen Organisationen tätig. Sie hat den Verein "OneBillionRising" München mitgegründet und später den Verein „frau-kunst-politik“, dessen 1. Vorstandsvorsitzende sie heute ist. Ihr konstantes Engagement zielt auf die Verwirklichung der Gleichheit und Geschlechtergerechtigkeit für Mädchen und Frauen, insbesondere für Migrantinnen.

Für ihre großen ehrenamtlichen Verdienste um die Themen Gleichberechtigung, demokratische Teilhabe, Antirassismus, Antidiskriminierung, Diversität und Ermächtigung von Randgruppen hat die Stadt München Dr. Corina Toledo mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze ausgezeichnet.



Wir danken allen,  
die diese Veranstaltungsreihe möglich gemacht haben!

**Gefördert durch**

---

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



**GEWALT  
LOS  
WERDEN**

[bayern-gegen-gewalt.de](http://bayern-gegen-gewalt.de)

*Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.*



Landeshauptstadt  
München  
**Gesundheitsreferat**

**Veranstaltet von**

---



**Mit großzügiger Unterstützung von**

---



Katholische  
Stiftungshochschule  
München

University of Applied Sciences

# Impressum

Katalog zu: Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Tabu-Thema FGM/C (weibliche Genitalbeschneidung) – Ausstellung *breaking blades – break off FGM/C* und Veranstaltungsreihe 2025

## Verein frau-kunst-politik e. V. (FKP)

Dr. Corina Toledo, erste Vorstandsvorsitzende

Vereinsregister München VR 209281

FKP-Team:

- Erste Vorstandsvorsitzende und Vertretungsberechtigte, Dr. Corina Toledo
- Kunst- und Kulturmanagement, Naciye Özsu
- Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Dr. phil. J. M. Panagiotou
- Betreuung Social-Media auf Deutsch, Farzad Janati
- Betreuung Social-Media auf Spanisch, Alejandra Ruiz
- Protokollführerin, Malika Kilgus
- Ehrenamtliche Mitglieder: Valentina Fazio, Gül Tolay, Marie-Jules Mimbang, Yaneth Rivera

Layout: Angela Lenk, [www.angela-lenk.de](http://www.angela-lenk.de)

Fotos: Corina Toledo ©Isabel Chacón, Kathrin Knöpfle ©Jennifer Rohrbacher, Ulrike Scharf ©StMAS, Michael Schwarzmaier ©Dennis König, Antje Pohsegger ©Juan Mzra, Jutta Speidel ©Nils Schwarz, Dr. Nischler-Leibl ©Claudia Michels/trio-group münchen, Katrin Layh ©FotoSienz, Birgit Gottschalk und Jennifer Ruhland ©Sigi Müller, Jennifer Ruhland ©Anne Coersmeier, Beatrix Zurek ©Tobias Hase  
Alle Texte, Bilder sowie das Layout dieser Seiten sind urheberrechtlich geschützt.

Weitere Informationen und Pressefotos auf [www.frau-kunst-politik.de](http://www.frau-kunst-politik.de)

[www.frau-kunst-politik.de](http://www.frau-kunst-politik.de)



*Wir bitten zu beachten, dass auf allen unseren Veranstaltungen fotografiert und/oder gefilmt wird und ausgewähltes Bildmaterial im Internet, in der Presse oder in einer unserer Publikationen veröffentlicht wird. Die Aufnahmen werden zur Öffentlichkeitsarbeit (auch in den sozialen Medien), PR- und Marketingzwecken genutzt und dienen außerdem der dauerhaften Dokumentation der Veranstaltung. Diese Verarbeitung dient der Wahrung unseres berechtigten Interesses an Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation im Sinne von Artikel 6 Abs. 1 f, DSGVO*



© Antje Pohsegger